

SENSE UND SCHWARZWASSER 4/5

Ein Mosaik von faszinierenden Lebensräumen – Beispiel Kies- und Sandbänke

Die Naturschutzgebiete von Sense und Schwarzwasser gehören zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fliessenden Gewässer locken zahlreiche Besucher zum Baden und bieten Tieren und Pflanzen eine Lebensgrundlage. In einer Serie stellen wir die Schätze der Natur vor. Die Artikel können unter www.gantrisch.ch/natur heruntergeladen werden.

VIelfÄLTIGE LEbensRÄUME

Sense und Schwarzwasser fliessen grösstenteils natürlich durch tiefe Gräben. Die verzweigten Gewässer lassen gegensätzliche Lebensräume entstehen. Auf trockenen Kiesbänken sorgt die Sonne an Sommertagen für hohe Temperaturen. An den Rändern des Bachbetts entstehen Tümpel und Wasserrinnen, die gelegentlich austrocknen. Feuchte und kühle Nischen finden sich dafür das ganze Jahr hindurch in den steilen und grösstenteils bewaldeten Hängen. Dank diesem reichen Lebensraummosaik leben viele spezialisierte und teilweise sehr seltene Tiere und Pflanzen im Sense- und Schwarzwassergebiet.



Sensegraben. Foto: www.reportair.ch

PIONIERLAND

Wo das Bett von Sense und Schwarzwasser breiter wird, findet man Kies- und Sandbänke. Sie entstehen, wenn sich das vom Wasser verfrachtete Geschiebe an seichten Stellen absetzt. Hochwasser schwemmt zwar immer wieder viel Material fort, gleichzeitig trägt es aber auch neues Geschiebe herbei – das Bachbett verändert sich ständig. Nur spezialisierte Tiere und Pflanzen können diese Orte in kürzester Zeit besiedeln und sich fortpflanzen: Die Pionierarten.

FRÜHLINGSBOTE

Eine häufig anzutreffende Pflanze auf Kies- und Sandbänken ist der Huflattich. Von März bis April locken seine leuchtend gelben Blüten Bienen, Schwebfliegen und Käfer an, die seine Pollen fressen. Die Blütenstängel sind mit schuppenartigen Blättern versehen, die eigentlichen Laubblätter mit ihrer filzig behaarten hellen Unterseite wachsen erst nach der Blüte. Der Huflattich verbreitet sich durch Flugsamen und unterirdische Ausläufer der tief reichenden Wurzeln.

BODENRÄUBER

Auch der Feld-Sandlaufkäfer fühlt sich wohl auf diesen kargen Böden. Man erkennt ihn an seiner meist grünen Farbe mit der hellen, punktförmigen Zeichnung auf den Flügeldecken und den metallisch grün und rot leuchtenden Beinen. Er überwintert als ausgewachsener Käfer und jagt von April bis September Ameisen, Spinnen und Käfer. Seine Larven leben in selbstgegrabenen tiefen Röhren, an deren Eingang sie Insekten und Spinnen auflauern. Sie verpuppen sich nach ein- bis zweijähriger Entwicklung im Boden.

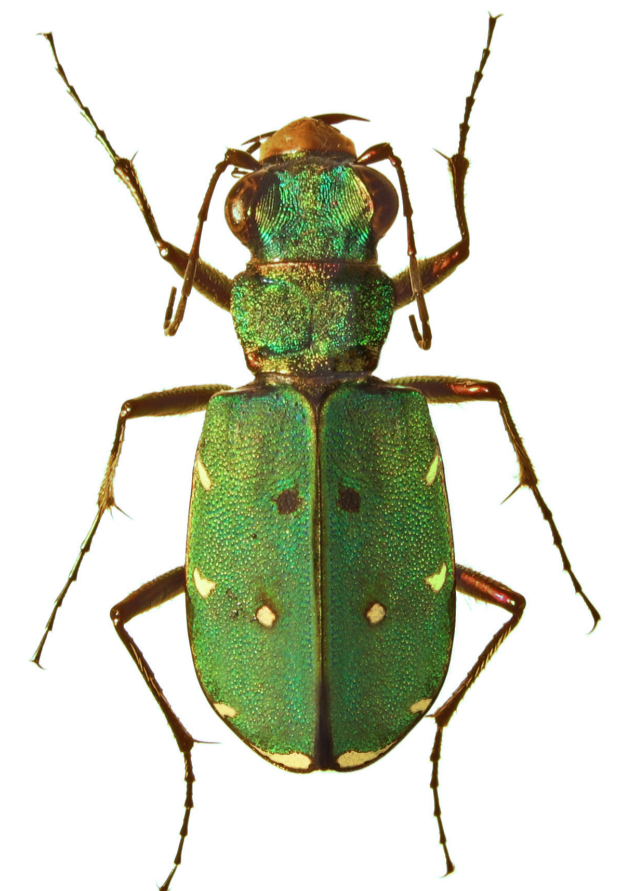
Erwin Jörg



Kies- und Sandbänke. Foto: Erwin Jörg



Huflattich. Foto: Impuls, Thun



Feld-Sandlaufkäfer. Foto: Erwin Jörg



Amt für Landwirtschaft und Natur
des Kantons Bern
Abteilung Naturförderung



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

